

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

28.11.1906 (No. 384)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 28. November.

№ 384.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Dezember

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. November d. J. gnädigt geruht, den Präsidenten des Ministeriums der Finanzen, Wirklichen Geheimen Rat von Seill, auf sein untertänigstes Ansuchen seiner Stellung als Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe zu entheben.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. November d. J. wurde Betriebsassistent Anton Schwing in Tiengen nach Waldshut verlegt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Neuorganisation des russischen Generalstabes.

W bis zum Jahre 1904 war der russische Generalstab kein selbständiges Ressort, sondern bildete nur eine der Abteilungen des sogenannten, auch noch andere Ob- liegenheiten in sich vereinigen „Hauptstabes“, der seinerseits wie noch jetzt eine der „Hauptverwaltungen“ des Kriegsministeriums ist. Der dem Kriegsminister subordinierte Chef des Hauptstabes war als solcher gleichzeitig Chef des Korps der Generalstabsoffiziere, aber, da ein solcher damals als gesonderte Behörde noch nicht bestand, nicht auch Chef des Generalstabes. Beim Hauptstabe wurden die speziell auf den Generalstabsdienst bezüglichen Angelegenheiten erst seit 1903 von zwei Generalquartiermeistern bzw. ihren Verwaltungen geleitet, derart, daß sich diese Verwaltungen in nicht streng begrenzter und daher Frictionen mit sich bringender Weise in die Geschäfte teilten. Um eine größere Einheitlichkeit dieser Arbeiten herbeizuführen und den Hauptstab mehr zu entlasten, wurden durch ein kaiserliches Dekret vom 21. Juni 1904 die Generalstabsangelegenheiten dem Wirkungsbereich des Hauptstabes entzogen und das Generalstabsressort zu einer nunmehr selbständigen „Hauptverwaltung“ des Kriegsministeriums erhoben. Diese neue Hauptverwaltung erhielt damit einen eigenen Chef (Chef des Generalstabes), der von dem Chef des Hauptstabes unabhängig ist und gleich diesem direkt vom dem Kriegsministerium bzw. in höchster Instanz von dem Kaiser ressortiert. Dem Chef des Generalstabes wurde gleichzeitig als nächster Gehilfe und Ausführungsorgan ein „Generalquartiermeister des Generalstabes“ mit gleichnamiger Verwaltung unterstellt. Beim Hauptstabe fiel damit einer seiner beiden Generalquartiermeister fort. Diese bisher nur provisorische Organisation des Generalstabes als selbständige Behörde hat mit unter den hindern- den Einwirkungen des Krieges erst durch einen kürzlich ergangenen kriegsministeriellen Befehl ihren definitiven Abschluß erhalten, der sich speziell auf die Aufgaben und die innere Gliederung der Verwaltung des Generalquartiermeisters erstreckt. Wir führen von dem sehr detaillierten Erlaß nur die Hauptbestimmungen an. Die Oberleitung hat der unter dem Chef des Generalstabes stehende und von diesem in Vorschlag gebrachte „Generalquartiermeister des Generalstabes“. Unter diesem leiten die Geschäfte des Generalstabes vier Oberquartiermeister, von denen jeder einem in Sektionen gegliederten Departement vorsteht und in seinem Bereiche die Rechte eines Divisionskommandeurs genießt.

Die Tätigkeit des gewissermaßen als Zentralstelle des gesamten Ressorts anzusehenden Departements des ersten Oberquartiermeisters erstreckt sich auf folgende Angelegenheiten: Herbeiführung des Einverständnisses der operativen und administrativen Arbeiten der Hauptverwaltung des Generalstabes mit der Tätigkeit der anderen Hauptverwaltungen des Kriegsministeriums, sowie der übrigen Ministerien in allen auf die Verteidigung des Landes bezüglichen und auch die Leistungen, die Mobil- machung, Dislokation und Ausbildung der Truppen um- fassenden Fragen — soweit sie nicht schon von den anderen Departements des Generalstabes bearbeitet werden. Die Departements des zweiten und dritten Oberquartier-

meisters, jedes zu sechs Sektionen, davon vier operative und zwei militärstatistische, haben zur Aufgabe: die detail- lierte Bearbeitung der Fragen und Erwägungen operativen Charakters, bezüglich auf die verschiedenen Kriegs- theater und, damit in Zusammenhang, die Militärstatistik der zur Bekämpfung kommenden eigenen Landesteile, so- wie der fremden Staaten, besonders der Grenzgebiete. Vorarbeiten zur Konzentrierung der Armeen auf den ver- schiedenen Fronten, ihrer Verpflegung und anderer Ver- dürfnisse in Uebereinstimmung mit den sonst beteiligten Behörden.

Das Departement des vierten Oberquartiermeisters gliedert sich in drei Sektionen, und zwar in eine kriegs- geschichtliche, eine für den Dienst des Generalstabes und eine für den Personalbestand und die ökonomischen Ange- legenheiten der Hauptverwaltung. Einer näheren Erklärung bedarf nur die zweite, „Dienst des Generalstabes“. Dazu gehören allgemeine, auf den Generalstabsdienst, be- sonders auf die wissenschaftlichen Beschäftigungen und die Vervollkommnung der Offiziere durch Übungskreisen, Kommandierungen ins Ausland usw. bezügliche Fragen, die Korrespondenz in Angelegenheiten der Generalstabs- akademie, sowie der dienstlichen Laufbahn der General- stabsoffiziere, Erlaß der Befehle und Führung der Per- sonallisten, sowohl für die bei der Hauptverwaltung (analog etwa unserem großen Generalstab), als bei den Stäben der einzelnen Militärbezirke und bei den grö- ßeren Truppeneinheiten (Armeekorps, Divisionen usw.) in Tätigkeit befindlichen Generalstabsoffiziere. Eine wesentliche Aufgabe des Generalstabes besteht in der Anord- nung der großen, von mehreren Armeekorps auszuführenden Manövern.

Das ständige Personal der gesamten Departements ist ein außerordentlich zahlreiches; bei Bedarf dürfen dem Generalstab angehörige, bzw. ihm zugezählte Offiziere auf ein Jahr zu kommandiert werden.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

Berlin, 26. November.

Das Andenken des gestern plötzlich verstorbenen Abg. Drees- bad-Mannheim wurde bei Beginn der Sitzung durch Erheben von den Klagen geehrt.

Zum Gegenwurf betr. die gewerblichen Berufsvereine führt Abg. Wiesberts (Ztr.) fort: Ich habe mich hier nicht. Wir werden ruhig und objektiv die Vorlage prüfen und da, wo es nötig ist, sachlich und scharf Stellung nehmen. Die christlichen Gewerkschaften wollen nur wirtschaftliche Bünde verfolgen und die Arbeiter, die sich von der sozialdemokratischen Idee emanzipieren, sammeln, ohne einer Partei Gefolgschaft zu leisten. Die christlichen Gewerkschaften umfassen katholische und evangelische Arbeiter, von einer Zugehörigkeit zum Zentrum kann schon deshalb keine Rede sein. Was die Ausschließung der Landarbeiter vom Koalitionsrecht anbelangt, so meinen wir, daß die Schaffung von Arbeiterorganisationen das beste Ab- wehrmittel gegen die Sozialdemokratie ist. Sorgen wir dafür, daß kein Ausnahmengesetz gegen die Landarbeiter geschaffen wird, das den kleinlichen preussischen Polizeigeist atmet, wodurch Preußen immer mehr in den Ruf kommt, der reaktionärste Staat zu sein, so daß man sich schließlich schämen muß, ein Preuze zu sein! (Großer Lärm im ganzen Hause.) Der Redner fährt fort: Die Bestimmungen der einzelnen Paragraphen des Gesetzes sind so dehnbar, daß den Polizeibehörden eine un- endliche Befugnis eingeräumt wird. Die Mängel der Vorlage sind derartig groß, daß es besser gewesen wäre, noch mit der Herausgabe zu warten und gleichzeitig die Frage der Arbeits- kammer zu regeln.

Abg. Heine (Soz.) meint: Das Gesetz ist ein Monstrum eigener Art, oder, wie es das alte gute preussische Landrecht nennt: Eine Geburt ohne menschliche Form und Bildung. Der Entwurf ist nicht lebensfähig. Er soll die Grundlage zu einem neuen Vereinsgesetz bilden. Führt der erste Schritt aber auf einen falschen Weg, so kommt man nie zum Ziel. Die Ver- bände können sich samt und sonders diesem Entwurfe nicht unterwerfen. Man hätte erst das Vereinsrecht und das Koalitions- recht ändern sollen. Wenn die Landarbeiter vom Koalitions- recht ausgeschlossen werden, müssen auch die Grundeigentümer ihr Recht hergeben, die Löhnung festzusetzen und das Resultat der Enten zu freistreibereien und zur Volksausbeutung zu benutzen. (Sehr gut.) Durch dieses Gesetz wird jede Vereins- tätigkeit unterbunden, welche nicht als Berufsverein im engeren Sinne des Wortes anzusehen ist. Die polizeilichen und gericht- lichen Schutzeinrichtungen werden ins Ungemessene gehen. Die Or- ganisationen sollen durch dieses Gesetz möglichst beschränkt wer- den.

Darauf tritt Vertagung ein.
Nächste Sitzung am Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung und Rechnungssachen.

Schluß nach 6½ Uhr.
(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 27. November.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Bei Beratung der Denkschrift über die Ausgaben der seit dem Jahre 1895 erlassenen Anleihegesetze bedauert Abg. Frißen (Zentr.), daß die Denkschrift ein so ungün- stiges Bild biete.

Bei der Beratung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für Kiautschou für 1905 fragt Abg. Kopsch (fr. Vp.) an, in welcher Weise die Beamtenverhältnisse in Kiautschou geordnet seien.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel erklärt, daß die Ma- rineverwaltung auf die Anfrage bei der zweiten Beratung Auskunft erteilen werde.

Abg. Erzberger (Zentr.) empfiehlt die verhältnismäßig schnellere Vorlegung des Abschusses seitens der Marine- verwaltung der Kolonialverwaltung zur Nachahmung, worauf Staatssekretär Frhr. v. Stengel auf die Schwie- rigkeiten hinweist, die der Durchführung dieses Wunsches entgegenstehen.

Abg. Nischhofen (Konj.) steht einer Anregung Erzber- gers, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen, sympathisch gegenüber, hält sie aber derzeit für undurch- führbar, da der Budgetkommission in diesem Jahre ohne- hin der Reichshaushaltsetat zu spät zugeht.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel: Die letztere Äuße- rung veranlaßt mich, zu erklären, daß es zu meinem Be- dauern absolut unmöglich war, die Vorarbeiten für die Aufstellung des Etats innerhalb der Reichsverwaltung und des Bundesrats so zu fördern, daß die Einbringung vor dem 10. Dezember möglich ist. Die Verzögerung hat ihren Hauptgrund in dem Umstande, daß gerade die re- zentzeitige Feststellung der neuen Reichseinnahmen, insbe- sondere aus dem am 1. März in Kraft getretenen 3 0 1 1 - t a r i f unmöglich war.

Abg. Baffermann (natl.) hält die Ueberweisung der Uebersicht an die Budgetkommission, die sich nur mit dem Etat zu beschäftigen hat, für bedenklich, und beantragt Abgabe dieses Punktes von der Tagesordnung.

Abg. Kopsch (fr. Vp.) schließt sich diesem Antrage an.

* Berlin, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung des Senio- renkonvents des Reichstages kam man überein, die Kolonialdebatte am 28. November beginnen zu lassen. Die Frage der Immunität der Abgeord- neten soll später besonders auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Präsident teilte mit, daß vom Auswärtigen Amte eine Vorlage betreffend die Generalakte von Alge- ciras eingehen werde. Die Erledigung, die in drei Lesun- gen erfolgen muß, soll noch vor Weihnachten geschehen. Die von zahlreichen Abgeordneten gewünschte Aenderung, alle 14 Tage Samstag und Montag freizugeben, wird erst im neuen Jahre Platz greifen. Die verfürzten Sitzungen sollen dafür in Wegfall kommen. Die Sitzungen sollen am 14. De- zember geschlossen und am 10. Januar wieder aufgenommen werden.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Rom, 27. Nov. Die Zollbeamten in Genua, die eine bessere Besoldung verlangen, machen seit gestern Obstruktion. Die Zollbeamten in Rom, Mailand, Neapel haben beschloffen, sich dieser Bewegung anzuschließen.

* Atlanta, 27. Nov. Der Arbeitermangel in den südlichen Staaten der Union ist so groß, daß die Fabrikbesitzer Bureaus gegründet haben, die sich mit der Heranziehung der nötigen Arbeiter befassen. Die Löhne sind auf 2 bis 4 Dollars pro Tag gestiegen.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

* Paris, 26. Nov. Die Deputiertenkammer erörterte die Anfrage über die zur Verhütung von Viehschäden ergriffenen Maßnahmen. Germain Perier erhob gegen die Behauptung des Antragers Castillard, daß die ergriffenen Maß- nahmen unzureichend seien, Einspruch und sagte, Castillards Ausführungen seien von der Art derjenigen, die zur Sperrung der fremden Grenzen für die französische Viehschulden führten. Castillard ergriff dann von neuem das Wort und setzte seine Kritik über die Unzulänglichkeit der Maßnahmen in dem Schlachthof von La Villette fort. Germain Perier kommt auf seine Erklärung zurück und wiederholt, daß die deutsche Grenze für Frankreich gesperrt sei, weil man erklärte, daß in 40 fran- zösischen Departements die Maul- und Klauenseuche herrsche.

Landwirtschaftsminister Ruan erklärte, die Klauenseuche habe in diesem Jahre einen gutartigen Charakter gezeigt und sei niemals tödlich verlaufen. Er erklärte es für unmöglich, plötz- lich den Schlachthof von La Villette zu schließen, zu dessen Des- infektion alles mögliche geschehe. Der Minister wies nach, daß in allen Departements, in denen Anzeichen für das Auftreten der Seuche vorhanden sind, rücksichtslose Maßnahmen getroffen werden, und sprach die Hoffnung aus, daß das Auftreten der Seuche keine ernstlichen Folgen haben werde. Er fügte hinzu, daß zweifellos gewisse Länder die angebliche

Seuche ausnützen, um ihre Grenzen zu sperren, doch würden diese in kurzer Zeit wieder geöffnet werden. Der Lärm in dieser Sache werde das Gute gehabt haben, daß gewisse Märkte und Schlachthäuser der Desinfektion unterzogen worden sind. (Weisfall.)

Der Kriegsminister legte darauf die Maßnahmen dar, die hinsichtlich des Fleisches, das zur Truppenverpflegung Verwendung findet, getroffen worden sind. Darauf wird der Gegenstand verlassen.

* Paris, 26. Nov. Die Kommission für die Justizreform hat sich mit 8 gegen 2 Stimmen für die Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen. Cruppi wurde zum Bericht-erstatler ernannt.

* Paris, 27. Nov. In Nantes sollen heute in 11 Kirchen Inventaraufnahmen stattfinden. Da man ernste Aufhebungen befürchtet, wurde die Garnison verstärkt.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 27. Nov. Die polnische sozialistische Partei gibt offiziell bekannt, daß bei dem großen Diebstahl bei Rogom 1700 000 Rubel gestohlen wurden. Die Angabe der Regierung, daß die entwendeten Gelder nur gering seien, sei unrichtig. Die Partei behielt sich bei ihrem Nachrichtenendienst der drahtlosen Telegraphie.

* Warschau, 27. Nov. Hier wurde eine Zentralorganisation der sozialdemokratischen revolutionären Partei entdeckt. Die Mitglieder der Organisation sind verhaftet worden. In der vergangenen Nacht ist ein Transport von 299 politischen Verbrechern nach Nord- und Ostpreußen abgegangen.

* Sewastopol, 27. Nov. Gestern wurde hier das Urteil über die wegen der Militärrevolte angeklagten Kontorowitsch zum Tode durch den Strang und zwei Soldaten zum Tode durch Erschießen verurteilt. Drei Soldaten wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Von den 270 Angeklagten wurden 88 freigesprochen.

* Theodosia, 26. Nov. Heute wurde hier auf der Straße ein Bombenanschlag auf das Leben des Generals Dabow verübt. Der General blieb unverletzt. Der Täter ist verhaftet worden. Der Mann, der das Attentat auf den General Dabow verübte, gab an, österreichischer Staatsangehöriger und 22 Jahre alt zu sein. Er habe das Attentat auf Befehl der fliegenden Sektion der Südbahn der Revolutionäre verübt. Seine Haltung ist herausfordernd. Der Führer, der sich weigerte, den Verbrecher zu verfolgen, wurde ebenfalls festgenommen. Beide sind dem Kriegsgericht übergeben worden. Außerdem sind noch zwei verdächtige Personen festgenommen worden. — Der Verbrecher trug die Bombe in einem Gemütskorb. Die Bombe explodierte nicht. Bei der Flucht schoß der Verbrecher mehrere Male auf seine Verfolger. Er ist anscheinend ein Arbeiter. Die Bombe bestand aus einer Weißblechbüchse, die er eingewickelt trug.

* Kertsch, 27. Nov. In der hiesigen Hauptsynagoge wurde heute ein Haß mit Drudtypen, Revolvern, Patronen und ein Bericht über die Tätigkeit der Revolutionäre entdeckt.

* Tiflis, 26. Nov. Nach dem amtlichen Bericht über die Plünderung des Postzuges bei Scharapan eröffneten die Wachmannschaften unter der Führung eines Gendarmen das Feuer gegen die Räuber. Ein Gendarm wurde erschossen, zwei Wachmannschaften wurden tödlich und zwei andere leicht verwundet. Ebenso wurden zwei Reisende leicht verwundet. Splitter einer Bombe und eine unter die Brücke gelegte Bombe wurden aufgefunden.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 27. November.

* (Geheimerat Dr. Battlehner 4) Im hohen Alter von 82 Jahren ist gestern nach längerer Erkrankung der frühere Medizinalreferent im Großh. Ministerium des Innern Geheimerat Dr. Ferdinand Battlehner gestorben. Einer berufener Feder bleibe vorbehalten, die hervorragende Wirksamkeit zu schildern, die Battlehner in seinen Amtstellungen entfaltet hat. Wir müssen uns heute darauf beschränken, die außerordentlichen Verdienste hervorzuheben, die sich der jetzt Dahingegangene um die vom Badischen Frauenverein unter der rastlosen Leitung seiner Protektorin, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, angebahnte und in fortgeschrittener Entwicklung zu so segensreicher Entfaltung gelangte Wohlfahrts- und wirtschaftlich schwachen Stände erworben hat. Der von uns veröffentlichte Auszug aus der soeben erschienenen Geschichte des Badischen Frauenvereins bekundet, wie Battlehner vom ersten Tage seiner Mitwirkung an den Vereinsbestrebungen seine reichen Kräfte in deren Dienst gestellt hat, wie seit langen Jahren jedes Blatt dieser lehr- und ruhmreichen Geschichte seinen Namen trägt. Unter den Besten von den vielen hervorragenden Persönlichkeiten, die, getragen von dem Vertrauen der hohen Protektorin, der neue Bahnen weisenden Initiative der Großherzogin eifervoll, selbstlos, und in gutem Sinne ungestört folgten, ist Battlehner einer der ersten gewesen. Sein noch im hohen Alter rastlos vorwärtsstrebender, tapferer Geist stellte ihn in die vorderste Reihe der Kämpfer gegen den ärgsten körperlichen Volksfeind: die Lungentuberkulose. Die Anerkennung, die das zur Eindämmung dieser furchtbaren Geißel eingesezte internationale Komitee durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied Battlehners Wirken sollte, war eine wohlverdiente und hat den Lebensabend dieses nimmermüden Pioniers verschönt. Ihre königliche Hoheit der Großherzogin hat den Schwerverkranken noch vor wenigen Tagen durch die auf höchstpersönlichen Wunsch erfolgte Verabschiedung für den 24. d. M. anberaumt gewesenen Landesstudienkommission geehrt. Leider hat die Hoffnung, es werde der kräftigen Natur Battlehners gelingen, sich noch einmal zur Gesundheit und damit zu weiterer Arbeit durchzurufen, getrogen. Battlehner ist der Krankheit erlegen. Mit ihm scheidet eine Persönlichkeit aus dem Leben, die bis in ihr hohes Alter — es widerstrebt uns, wenn wir uns sein Bild vergegenwärtigen, von einem Greisenalter zu sprechen — geistige Bedeutung mit Tatkraft im Dienste des Volkswohls verbunden und sich den liebevollen Dank Tausender und Abertausender über das Grab hinaus gesichert hat. Er ruhe nun aus im Frieden!

* (Weihnachtssendungen.) Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die geschädigten Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappplatten, schwache Schachteln, Zigarettenstifte usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag, nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Selbstbestellung usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. usw.) anzugeben. Zur Vereinfachung des Verkehrs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert und aufgelistet werden.

Die Vereingung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere auszufertigen.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Die gestrige, von Herrn Lorenz geleitete, stark besuchte Aufführung des „Freischütz“ wurde sehr beifällig aufgenommen, wenn auch bei einer gründlicheren Vorbereitung, die wohl zurzeit im Hinblick auf andere Aufgaben nicht in dem gewünschten Umfang möglich war, vieles in der Wiedergabe einheitlicher, geschlossener und insorgeliebener einheitsvoller herausgekommen wäre. Lieber die Tempomahme bei einzelnen Stellen kann man verschiedener Auffassung und Ansicht sein; jedenfalls gewinnen aber die sonst schon gelungenen Chöre „Vittoria“ und „Lacht lustig die Hörner erschallen“ in bezug auf technische Ausführung und rhythmische Bestimmtheit nicht, wenn sie so überhastet werden, daß eine Aussprache des Textes fast unmöglich ist; auch die verschiedenartige Ausführung der Vorschläge im Jägerchor des dritten Aktes (Chor lange, Hörner kurze Vorschläge) könnte leicht vermieden werden. Eine Würdigung der einzelnen Solistenleistungen können wir uns im Hinblick auf eine frühere ausführliche Besprechung verkümmern. Nur so viel sei bemerkt, daß auch hier ein rasches Eingehen auf die Intentionen des musikalischen Leiters am verantwortlichen Pulse, namentlich bezüglich des Tempos, dem jeweiligen Vortrag ebenfalls zum Vorteil gereichen würde. Für Herrn Würtner war Herr Motha als würdevoller „Eremit“ eingetreten und bewältigte die seiner stimmlichen Veranlagung sonst nicht gerade günstig liegende Partie namentlich in der Höhe zur vollen Zufriedenheit.

* (Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Am Montag den 26. November, abends 6 1/2 Uhr, fand im Konzertsaal der Anstalt das erste Vorspiel (Ausbildungsklassen) in diesem Schuljahr statt. Am Freitag den 30. November wird ein Vorspiel der Ausbildungsklassen eingeschoben, das mit Rücksicht auf das Konzert von Frau von Westhoven-Jadlower ausnahmsweise um 6 Uhr beginnt.

* (Der Wiederabend von Westhoven-Jadlower), der Freitag den 30. d. M. im Museumsaal stattfindet, wird (nicht wie es gestern irrtümlich hieß, von der Musikalienhandlung Fr. Doert, sondern) von der Musikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße 114, arrangiert, wo die Eintrittskarten zu haben sind.

* (Die badische Anwaltskammer) hielt Samstag ihre Jahresversammlung ab. Baden zählt 318 Anwälte. Es gelangte eine Resolution Fuchs zur Annahme, den örtlichen Anwaltsvereinen die Errichtung von unentgeltlichen Rechtsauskunftstellen zu empfehlen.

* (Verein Volkshilfe.) Heute abend 8 Uhr findet im Aulagebäude der Technischen Hochschule ein Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Diez über „Kapitel aus dem bürgerlichen Gesetzbuch“ statt; die weiteren Vorträge über dieses Thema am 4., 11. und 18. Dezember.

* (Arbeiterbildungsverein.) Am Sonntag veranstaltete der Verein einen Familienabend, der sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Im Mittelpunkt des Programms waren drei flott gespielte Einakter. Die Damen Frieda Krieger, Elise Moth und Sophie Traub, die Herren Böhringer, Böhmle und Windshädel erfreuten durch sehr hübsche darstellerische Leistungen. Die Herren Schlein, Wader und Windshädel trugen eine Reihe Couplets in wirkungsvoller Weise vor. Am Montag abend sprach Herr Architekt Wilhelm Peter mit Vorführung von Lichtbildern sehr anregend über „Die Riviera de Levante und di Ponente“ vor einer außerordentlich großen Zuhörerschaft. Den Dank der Versammlung sprach der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Heinsheimer, aus. Nach dem Vortrag fand noch eine geschäftliche Sitzung statt, in der wichtige Beschlüsse über die Kranken- und Sterbefälle des Vereins gefaßt wurden.

* (Die Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse) fand gestern abend im großen Rathhauseaal statt. Nach Erledigung einiger unwesentlicher Punkte wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Derselbe setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Arbeitgeber: Rechtsanwalt Dr. Friedberg, Fabrikant Heßig, Malermeister Oberle, Stadtrat Schlehach; Arbeitnehmer: Schneider Clemens, Buchdrucker Hof, Dreher Hürdig, Schneider Jägle, Buchdrucker Klaus, Tapezier Schübe, Schlosser Schwobentha, Steinbruder Sturm. — Der Vorsitzende, Herr Hof, legte eine Resolution vor, wonach die Frühjahrsgeneralversammlung über den Austritt aus dem Krankenkassenverband beschließen soll. Die Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen. — Herr Ribb ersuchte den Vorstand, Erhebungen anzustellen über die Wirkungen der freien Arztwahl. Der Direktor der Ortskrankenkasse, Herr Sigmund, reichte mit, daß der hiesige Arztverein bis jetzt keinen Antrag auf Einführung dieses Systems gestellt habe. Der Vorstand des Krankenkassenverbandes habe gegen die freie Arztwahl Stellung genommen, weil damit eine Verschärfung der Vertragsfreiheit und eine Verschlechterung der Kassenverhältnisse verbunden sei. — Die Kassenverhältnisse sind, wie aus dem von Herrn Hof erstatteten Bericht hervorgeht, günstig; es konnte demnach der erhöhten Beiträge dem Reservefond die geschätzte Summe zugeführt werden. — Nachdem noch u. a. angefragt worden war, die Protokolle der Generalversammlungen und Vorstandssitzungen den Vertretern zur Information zuzustellen, wurde die Versammlung geschlossen.

* (Ausstellung elektrischer Apparate.) Es sei auch an dieser Stelle auf die von der Stadtgemeinde im Hause Kaiserstraße Nr. 299 (Ecke Kirchstraße) eröffnete städtische Ausstellung elektrischer Apparate hingewiesen, woselbst die verschiedenartige Verwendbarkeit des elektrischen Stromes den Interessenten auf Wunsch jederzeit gerne vorgeführt wird.

(Z. B. f. M. u. H. Schneebestäubungen.) Nachdem sich schon in der Nacht vom 15. auf 16. November im hohen Schwarzwald vorübergehend eine Schneedecke gebildet hatte, hat es dort in der Nacht vom 18. auf 19. etwas ergeblicher geschneit. Bis gegen Ende der verfloffenen Woche ist der Schnee von den meisten Beobachtungsstellen wieder verschwunden; am Morgen des 24. November (Samstag) sind beim Feldberger Hof noch 30 (vorher 60), in Bernau 5 (19), in Lobnauberg 5 (60), in Seubronn 2 (18), in Tittze 2 (18) cm gelegen.

* (Aus dem Polizeibericht.) Ein italienischer Arbeiter, der für mehrere Kameraden lochte, bezog von einem hiesigen Metzgermeister den Fleischbedarf auf Kredit und hatte versprochen, am Zahlungstage von den übrigen Beteiligten das Geld einzuziehen und so dem Schuld zu bezahlen. Das Geld kassierte er zwar ein, ging aber damit flüchtig, so daß der Lieferant das Nachsehen hat. — In der Nacht vom 26. d. M. wurde in einem Laden in der Markgrafenstraße eingebrochen und aus der Ladentasse einige Mark gestohlen. Der Tat dringend verdächtig wurde ein 18 Jahre alter Hausbursche von hier vorläufig festgenommen. — Gestern vormittag wurde auf der Kaiserstraße beim Kaufhaus Tieg eine Frau beim Uebersteigen der Kaiserstraße von einem elektrischen Straßenbahnwagen erfasst und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt oberhalb des linken Auges eine Verletzung. Nach Aussage der Augenzeugen und der Verletzten soll den Wagenführer kein Verstoßen treffen.

* n. Heidelberg, 26. Nov. An der Universität Heidelberg sind im laufenden Wintersemester 1603 ordentliche Studierende (gegen 1443 des Vorjahres) immatrikuliert. Die Zahl der Hospitanten usw. beträgt 186. Auf die Fakultäten verteilt, zählt die theologische 53 (im Vorjahr 59), die juristische 360 (351), die medizinische 327 (299), die philosophische 518 (458) und die naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät 345 (336).

oc. Heidelberg, 26. Nov. Der am 11. September in Dresden verstorbenen Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hermann Cohn hat der hiesigen medizinischen Fakultät 10 000 M. vermacht. Aus den Zinsen soll die Bearbeitung einer Preisaufgabe auf dem Gebiete der Augenheilkunde honoriert werden.

v. Heidelberg, 26. Nov. Am Samstag wurde das neue Schulhaus in der Weisbach eingeweiht. Oberbürgermeister Dr. Wilkens sprach die warmen Begrüßungsworte und gab einen lehrreichen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Baues. Die eigentliche Weisere wurde von Kreisdeputat Hofrat Strube gehalten, der in prächtigen Worten eine interessante Charakteristik des Volksschulwesens gab. — Heute fand das dritte Badvereinssongert statt. Es war ein Weisere-Abend, an dem Prof. Wolfram in herbortragender Weise die „Eroica“ und die Overtüre zu „Coriolan“ und „König Stefan“ dirigierte. Der Frankfurter Feldtenor Jorchhammer sang einen Liebesduett von Weisere mit großer Stimme, aber wenig Lieblichkeit. Die Klavierbegleitung Wolframs war meisterhaft. — Vom 12. bis 16. August 1907 wird hier der internationale Physiologen-Kongress tagen.

n. Freiburg, 26. Nov. Nach der definitiven Feststellung beläuft sich die Gesamtfrequenz der hiesigen Hochschule im laufenden Wintersemester auf 1744 ordentliche Studierende und 125 Hospitanten, im ganzen also auf 1869 Hörer. Die immatrikulierten Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: theologische Fakultät 219 (im Vorjahr 241), rechts- und staatswissenschaftliche 377, darunter 68 Kameralisten (im Vorjahr 435, darunter 55 Kameralisten), medizinische 546 (464) und philosophische Fakultät 602 (501), davon gehören an der philologisch-historischen Abteilung 344 und der mathematisch-naturwissenschaftlichen 258. Nach der Heimat ausgeschieden, entfallen auf Baden 698, Preußen 580, Elsaß-Lothringen 58, Bayern 50, Hamburg 42, Württemberg 41, Sachsen 31, Hessen 28 usw. Vom Ausland sind am stärksten vertreten Rußland mit 77 und die Schweiz mit 24 Studierenden. Die Zahl der immatrikulierten Frauen beträgt 49. Davon gehören 3 der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät, 27 der medizinischen und 19 der philosophischen Fakultät an.

3 Konstanz, 26. Nov. Rasch hintereinander, zweimal innerhalb von 18 Stunden, wurde unsere Feuerwehr alarmiert. Gestern nacht brannte die Reisingische mechanische Schreinerei im Paradies bis auf den Grund nieder, wodurch ein Schaden von etwa 30 000 M. verursacht wurde. Lieber den Grund der Entstehung des Feuers verläutet nichts. Heute nachmittag gegen 3 Uhr fand die Filiale des Warenhauses Knopf in der Rosgartenstraße in hellen Flammen und in kurzer Zeit waren die gerade jetzt (Messe und bevorstehende Weihnachtszeit) in großer Menge aufgeschapelten Warenvorräte teils durch Feuer, teils durch Wasser gänzlich vernichtet. Daß dadurch ein großer Verlust der betreffenden Firma erwachsen ist, versteht sich wohl von selbst. Inbetreff der Ursache des Brandes hört man, daß er an der Ecke des Hauses in dem mit Gas beleuchteten großen Doppelschuppen entstanden sei, mo seit Samstag in einem Käfig zur Erheiterung des Publikums zwei kleine lebendige Affen untergebracht waren, die durch das Feuer rasch zugrunde gingen. Bei beiden Brandfällen ist auch unsere Sanitätskolonne in Tätigkeit getreten und hat 7 bzw. 9 Hilfsleistungen ausgeführt.

* Vom Bodensee, 26. Nov. In Konstanz hielt dieser Tage Herr Geheimer Rat Henry Thode vor einem zahlreichen Auditorium eine überaus anziehende Vesper-Vorlesung über das Thema „Kunst und Religion“. Die Geschichte belehrt uns, daß zwischen Religion und Kunst ein tiefer innerer Zusammenhang besteht. Gerade in unserer Zeit wird man besonders dazu getrieben, die Frage nach ihrem gegenseitigen Verhältnis zu beantworten. Denn es ist eine geheimnisvolle Zeit, in der wir leben. Wer möchte voraussagen, zu welchen Äußerungen die gährenden Kräfte gelangen. Die ästhetische Kultur kann die religiöse Kultur nicht ersetzen, da man sich eine wahre Kultur ohne Sittlichkeit und Religion nicht denken kann. Alle großen Kunstperioden, die eine dem Ideal zustrebende Kunst entwickelt haben, zeigen einen Zusammenhang der Kunst mit der Religion. Im tiefsten Grunde sind Glauben und Schauen verbunden. Im Augenblick, da religiöse Vorstellungen aufsteigen, ringen sie nach Gestalt, und diese ist nur möglich mittels Vorstellungen aus der Erscheinungswelt. Unter Religion versteht Thode den Glauben an ein Metaphysisches, an etwas, — das hinter der Welt der Erscheinungen stehend —, das Wesen der Dinge ausmacht und dem wir selbst innerlich verbunden sein müßten. Der Redner gedachte des Römerbriefes des Apostels Paulus, namentlich hinsichtlich der Ermahnung zu werthiger Gerechtigkeit und wünschte, daß die Menschheit mehr von echter Religiosität durchdrungen sein möge.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Mannheimer Gummi- Gutta-percha- und Asbestfabrik hat ihre Verlegungspläne aufgegeben. Sie hat das Gelände, das sie in Kirchheim bei Heidelberg für einen Fabrikanbau erwarb, wieder veräußert. — Nach langem, schwerem Leiden ist Samstag abend der Mitdirektor der Mannheimer Bank, Rudolf Berlin, gestorben. — In Sulzfeld (Amt Eppingen) wurde der Stein-

hauer Kaiser durch den Steinhauer Nonnenmacher nach kurzem Wortwechsel erschossen. Der Täter ist verhaftet. — In Reichenthal brannte der Bauernhof des Joseph Eisenmann nieder. Eine Kasse, die sich im Zimmer der drei schlafenden Söhne befand, gebürdete sich beim Feuer ausbreiten wie toll und weckte dadurch die Bewohner. Eisenmann ist nur schwach verletzt und auf die Hilfe der Nächsten angewiesen. — In Freiburg geriet die Bäckerin Anna Stamm dem Feuer des Backofens zu nahe. Im Nu standen die Kleider in Flammen. Die Unglückliche erlitt fürchterliche Brandwunden. Nach wenigen Tagen erlöste sie der Tod von ihren Schmerzen. — In Mensbach starb im 91. Lebensjahre der pensionierte Hauptlehrer Joh. Thoma. Der Verbliebene wirkte 51 Jahre als Lehrer, zuletzt 23 1/2 Jahre in Gerdorf bei Stodach. 1885 trat er in den Ruhestand. — In einem Konstanzer Hotel wurde ein Reisender festgenommen, der Süßholz schmuggelte. — Sonntagabend entstand in der Werkstätte des Schreinermeisters Reising in Konstanz Feuer, wodurch das Gebäude mit reichen Vorräten und fertigen Waren eingeeicht wurde. — Wie dem „Seeboten“ aus Markdorf mitgeteilt wird, wurde Ostar Amann durch Erdstöße getötet. Wahrscheinlich warf der Mörder sein Opfer zu Boden und drückte den Kopf so lange in den Sand, bis der Tod eintrat. Der Umstand, daß in der Lunge des Ermordeten Sandkörner gefunden wurden, lassen auf diese Art des Mordes schließen. Der Mörder hat eine große Narbe im Gesicht und an der linken Hand nur vier Finger.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 27. Nov. Heute vormittag nahm Seine Majestät der Kaiser im Schloß die militärische Feier der Einstellung des Prinzen Sigismund von Preußen, des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich, als Offizier des 1. Garderegiments zu Fuß und die Stellung desselben à la suite der Marine vor. Anwesend waren u. a. die Vorgesetzten des 1. Garderegiments, Marineoffiziere, die Herren des Gefolges und Prinz Eitel Friedrich als Führer der Leibkompanie.

* Budapest, 26. Nov. Abgeordnetenhause. Bei der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern sagte der Minister des Innern Graf Julius Andrássy, er müsse den unabhängigen, ungeredeten Anträgen betreffend Verfolgung der Nationalitäten und gewaltsame Magyarisierung der Serben, Rumänen, Deutschen und Slowaken entschieden entgegenreten. Die Agitatoren verkünden, daß Ungarn in eine östliche Schweiz umgestaltet werden müsse. Das ist eine gefährliche Utopie auf ungarischem Boden, die nicht verwirklicht werden und den Frieden zwischen den Völkern nicht herbeiführen kann. Auch können unsere Beziehungen zu Serbien und Rumänien, den natürlichen Freunden und Bundesgenossen Ungarns, leicht getrübt werden.

* Budapest, 27. Nov. Der Präsident der Börse, das Mitglied des Magnatenhauses, Kornfeld, erklärte in bezug auf die Umtriebe, wodurch Agenten an Börsenbörsen aus Deutschland Betrügereien verüben, daß die Börsenrat habe sich wiederholt mit der Angelegenheit befaßt und werde in der Sitzung am nächsten Donnerstag Disziplinarmaßnahmen vorschlagen, falls Mitglieder der Börse an der Sache für schuldig befunden würden. Gegen Nichtmitglieder gebe es keine andere Abhilfe, als deren Namen zu veröffentlichen und das ausländische Publikum zu warnen. Wie verlautet, haben verschiedene Agenten, nachdem wegen der Klagen deutscher Klienten gegen sie eingeschritten worden ist, ihren Wohnsitz nach Paris verlegt und setzen von dort ihre Verbindungen mit Deutschland fort.

* Budapest, 27. Nov. Der Landwirtschaftsverein des Vereiner Komitates beschloß einstimmig, falls die Erntearbeiter bis zum 31. Januar bei der Weigerung, Ernteverträge abzuschließen, verharren sollten, aus China 15—20 000 Kulis zur Verrichtung der Erntearbeiten einzuführen.

* Belgrad, 26. Nov. Skupština. In Beantwortung der Interpellation über die Kanonenfrage erklärte der Ministerpräsident, Paskitch: In dem letzten Jahre sei die Geschützprüfungskommission in die Geschützfabriken von Stoda, Ehrhardt, Krupp und Schneider in Kreuz entandt worden. Sechs Kommissionsmitglieder hätten sich für das Modell Krupp und vier für das Modell Schneider ausgesprochen mit dem Vorbehalt, daß gewisse Verbesserungen daran vorgenommen werden müßten. Aus politischen und finanziellen Gründen habe der Ministerrat am 15. Mai 1906 beschlossen, nachträglich eine Kommission nur zur Fabrik Schneider zu entsenden, um deren rekonstruiertes Modell nochmals zu prüfen. Auf Grund des Berichts der Kommission habe der Ministerrat einstimmig die Bestellung der Schnellfeuergeschütze bei Schneider beschlossen.

* Portsmouth, 27. Nov. Das Marinekriegsgericht verurteilte den Heizer Madry, den Hädelsführer bei den Unruhen in der hiesigen Marinekaserne am 4. November, zu fünf Jahren Zuchthaus.

* Portsmouth, 27. Nov. Das Marinekriegsgericht verurteilte heute in der Angelegenheit der Unruhen vom 4. November in der Marinekaserne einen Heizer zu 6 Monaten Zuchthaus wegen Gehorsamsverweigerung.

* Madrid, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung der Kammer entstand eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Mitgliedern der liberalen Partei und der Regierung über die Art und Weise der Beratung des Budgets und des Vereinsgesetzesentwurfes. Die Meinungsverschiedenheit hat, wie es scheint, die Demission des Arbeitsministers veranlaßt und wird vielleicht binnen kurzem eine Ministerkrise herbeiführen.

* Rio de Janeiro, 26. Nov. Der Senat nahm endgültig den Gesetzentwurf an, betreffend die Konventionssache, mit Änderungen, die dahin gehen, daß der gesamte Garantiefonds zur Einlösung des Papiergeldes verwendet werden soll und daß die Regierung ermächtigt wird, ihr Konto bei der Bank von Brasilien zu liquidieren, indem sie ihr Guthaben bei dieser Bank, eine Million Fund, zurückzieht, und beim Schatzamt eine Wechselabteilung zu schaffen.

* London, 27. Nov. Die „Tribuna“ meldet aus New York: Es verlautet, daß die Kapitalinteressen der Standard Oil Company den Bau von Eisenbahnen in Bolivien mit einem Aufwand von 7 Millionen Fund Sterling planen. Durch diese Bahnen sollen ausgedehnte Binnendistrikte erschlossen werden.

* Peking, 27. Nov. Aus Kanton wird unter dem 20. November ein neuer Ausbruch der gegen die Missionen gerichteten Bewegung gemeldet. In Nienhschau, im Nordwesten von Kanton, wo am 28. Oktober 1905 mehrere amerikanische Missionare getötet wurden, begingen die Chinesen am Kircheneigentum Plünderungen. Der amerikanische Konsul ersuchte den Bischof um Schutz.

* London, 27. Nov. „Times“ meldet aus Tokio: Die Japanner haben beschlossen, den Kalu bei Jonyhampho zu überbrücken. Die Brücke soll eine Länge von 2239 Fuß haben und 2 Millionen Yen kosten und in derselben Zeit, wie die Eisenbahn Widsu—Muden fertig gestellt werden. — Ähnlich wird mitgeteilt, daß das Ergebnis der Untersuchung

über den Untergang des japanischen Linienschiffs „Mikasa“ am 12. Dezember 1905 das Personal gänzlich entlastet und überzeuge nachweist, daß die Explosion durch eine Entzündung infolge Verletzung von Chemikalien verursacht wurde.

Verschiedenes.

Die Mutter Scheffels als Dichterin

hat im vorigen Jahre, als ihr zu Oberndorf a. N. an ihrem Geburtsort die schöne Gedenktafel gewidmet wurde, vielfältige Würdigung erfahren. Am eingehendsten hat dies der Biograph Scheffels, Johannes Proelch, in seiner Festschrift, sowie in der Festschrift getan, welche der in Oberndorf erscheinende „Schwarzwälder Boie“ zur Erntedankfest herausgab. Gegenwärtig ist Proelch mit einer biographisch-kritischen Einleitung zu der von der Verlagsbuchhandlung A. Bong u. Komp. in Stuttgart geplanten Gesamtausgabe der Werke Scheffels beschäftigt und er ersucht uns, ihm zur Erlangung einer vollständigen Druckschrift behilflich zu sein, der neues Licht über das Genaueste der Frau Majorin Scheffel als patriotische Dichterin an die Öffentlichkeit zu verhandeln sein würde, wenn sie auffindbar wäre. Der Vorstand des Schwarzwälder Schiller-Museums in Marbach, Geh. Rat Dr. Otto Güntter in Stuttgart, hat den genannten Scheffelsforscher nämlich darauf aufmerksam gemacht, daß er bei der Ordnung des Hermann Gaus'schen Nachlasses von Briefen, die dieser als Redakteur des Cottaschen „Morgenblattes für die gebildeten Stände“ empfing, in einem dieser Briefe eine auf Scheffels Mutter bezügliche Stelle entdeckt hat. Im Jahre 1841 schrieb der Gymnasialdirektor Franz Weisgerber in Offenburg, er habe ein von ihm herausgegebenes Heft mit Gedichten „der edelgefinnten, patriotischen Dame, Frau Majorin Sch. in Karlsruhe“ an Mengel geschickt; dieser habe es aber nicht besprochen und auf die Zusendung keine Antwort gegeben. Herr Johannes Proelch (Degelesch-Struttgart, Landhaus Gaudemanns) hofft nun durch Veröffentlichung dieser Angabe Kenntnis von dieser Gedichtsammlung erlangen zu können, nachdem andere Schritte dazu vergeblich waren. Vielleicht befindet sich unter unseren Lesern doch ein Besitzer der Schrift, deren näherer Titel leider in jenem Brief des früheren Offenburger Gymnasialdirektors Weisgerber an Hermann Gaus nicht angeführt ist.

† Berlin, 27. Nov. Bei der Produktion mit seinen neun Tigerinnen im Zirkus Schuhmann kam der Tierbändiger Heinrichsen, als er eine sich sträubende Tigerin anzog, über seinen Arm zu springen, zu Fall. Die Tigerin verlegte ihm durch Tadeln die Hand an der Brust und den Gliedmaßen. Es gelang dem stark blutenden Heinrichsen, der blinde Schüsse abgab, die Tigerin abzuwehren und durch Schüsse und Peitschenhiebe alle Tigerinnen in den Käfig zurückzutreiben. Er konnte, nachdem er verbunden war, wieder in der Manege erscheinen. Das Publikum verhielt sich ruhig.

† Berlin, 27. Nov. Nach dem „Tageblatt“ lautet die Anklage bei der am 1. Dezember beginnenden Schwurgerichtsverhandlung gegen den Köpenicker Kassenräuber Bogigt auf unbefugtes Tragen einer Uniform, schwerer Urkundenfälschung, Freiheitsberaubung und Anmaßung eines öffentlichen Amtes.

† Hamburg, 27. Nov. Ein gut gekleideter Mann ließ sich auf dem Dammtor-Bahnhofe von dem Luftstangeffekten die Kasse vorzeigen, indem er angab, er sei der Eisenbahnminister Breitenbach und wolle persönlich revidieren. Er entfernte sich dann, ohne das Geld zu berühren. Als er sich dann auf dem Prospektballeplatz zu schämen machte, veranlaßte ein den Schwindel erkennender Gepäckträger seine Verhaftung. Es wurde festgestellt, daß der Betreffende ein geistesgestörter böhmisches Eisenbahnbedienter ist. Nach Feststellung seiner Personlichkeit wurde er entlassen.

† Hamburg, 27. Nov. Das Ehepaar Bari und seine drei Kinder erkrankten nach dem Genuß selbstgebackenen Brotes schwer. Die achtjährige Tochter ist bereits an der Vergiftung gestorben.

† Darmstadt, 27. Nov. Heute vormittag fand in Gegenwart Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, der Prinzen, der Prinzessin Ludwig von Battenberg und des Prinzen und der Prinzessin Franz Joseph von Battenberg, vieler Mitglieder beider Kammern, der Spitzen der Behörden, sowie zahlreicher heimischer und auswärtiger Vertreter von Kunst und Wissenschaft die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes des Landesmuseums statt. Der Erbauer, der aus Darmstadt gebürtige Baumeister Professor Alfred Kessel, erhielt vom Großherzog die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

† Ludwigshafen, 26. Nov. In Mainz wurde der „Geometergehilfe“ Adam Arnold aus Hamm bei Worms verhaftet, der identisch ist mit der Persönlichkeit, die à la Hauptmann von Köpenick in verschiedenen Orien der Pfalz auf den Bezirkämtern erschien, sich als Geometergehilfe vorstellte und verschiedene Geldbeträge erschwindelte.

† Ludwigshafen, 27. Nov. Dieser Tage wurde die Automobilomnibuslinie Ludwigshafen—Gönnheim und Bad Dürkheim eröffnet.

† Wien, 27. Nov. Der bekannte österreichische Landschaftsmaler Wilhelm Bernapik ist, 53 Jahre alt, gestorben.

† Paris, 27. Nov. Gestern nachmittag gab eine Frau an der Ecke der Rue de Hannover und des Boulevards des Capucins auf den früheren Finanzminister Merlou vier Schüsse aus einem Revolver ab. Merlou wurde durch zwei Kugeln am Bein leicht verletzt. — Die Frau, die gestern nachmittag den früheren Finanzminister Merlou durch einen Revolverschuß verwundete, ist verhaftet worden. Sie ist eine Schauspielerin namens d'Allemagne, die unter dem Namen Uday auftrat.

† Paris, 27. Nov. Die Frau, die das Attentat auf den früheren Finanzminister Merlou verübt hat, erklärte auf dem Polizeikommissariat, daß sie das Attentat ausgeführt habe, weil sie von Merlou verlassen worden sei. Sie habe erfahren, daß Merlou sich demnächst auf seinen Gesandtenposten in Lima begeben werde, und sie habe, obzwar sie noch erst eine lange Strafbüße durchgemacht habe, mit der Vollziehung ihres Nachsatzes nicht länger warten wollen. Merlou erklärte einem Berichterstatter, das gegen ihn verübte Attentat sei nichts anderes, als ein neuerlicher Erpressungsversuch.

† Toulon, 27. Nov. Es ist jetzt festgestellt, daß bei dem Brande der Algeiras drei Mann der Besatzung umgekommen sind, die durch Rauch am Entkommen verhindert wurden.

† London, 27. Nov. Die „Daily Mail“ wird vom 1. Dezember ab eine für die Blinden bestimmte, im Brallem-Distrikt gedruckte Wochenausgabe zum Preise von einem Penny veröffentlichen.

† Manila, 27. Nov. Von 24 Gefangenen in Bilibid, die zu Versuchszwecken mit Choleraquittimpf waren, sind 10 gestorben. Die Ärzte, die die Versuche angestellt hatten, erklärten, der Choleraquittimpf sei durch Subonenpest infiziert gewesen. Der Generalgouverneur hat die betreffenden Gefangenen von einer Verhuldung freigesprochen und belannt gegeben, daß die betreffenden Familien vor Not geschützt werden sollen.

† Kopenhagen, 27. Nov. Der frühere Konservator des Kopenhagen-Museums, Steffensen, ist wegen Diebstahls und Betrugs zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Wert der von ihm aus dem Museum gestohlenen Gegenstände wird auf 16 000 Kronen geschätzt.

† Buenos Aires, 27. Nov. Die hier tagende Deputation hat sich dahin ausgesprochen, daß eine Verpflichtung zur Anzeige von Verpfändungen einzuführen und ärztliche Behandlung jedes Verpfändeten eventuell zwangsweise durchzuführen ist.

Stand der Badischen Bank

am 28. November 1906

Aktiva.	
Metallbestand	10 040 409 M. 18 Pf.
Reichsflüssigkeit	27 105 „
Noten anderer Banken	3 350 500 „
Wechselbestand	19 161 610 „ 44 „
Vommandoforderungen	9 672 920 „
Effekten	1 405 080 „ 34 „
Sonstige Aktiva	2 286 917 „ 94 „
45 944 492 M. 90 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 844 „ 18 „
Umlaufende Noten	23 317 400 „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	10 240 511 „ 56 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „
Sonstige Passiva	1 241 237 „ 16 „
45 944 492 M. 90 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 737 842 M. 77 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 29. Nov. Abt. A. 21. Ab.-Vorst. „Ein idealer Gatte“, in 4 Akten von Oskar Wilde, ins Deutsche übertragen von J. L. Rabin und G. Frhr. v. Teschenberg. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 30. Nov. Abt. B. 22. Ab.-Vorst. „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog, Dichtung und Musik von Leoncavallo. — „Sonne und Erde“, Ballet in 2 Abteilungen und 5 Bildern von Gaul und Häfner, Musik von Joseph Bayer. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 1. Dez. Abt. C. 22. Ab.-Vorst. „Stein unter Steinen“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 2. Dez. Abt. B. 21. Ab.-Vorst. „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 3. Dez. Abt. A. 22. Ab.-Vorst. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin im festlich beleuchteten Hause: Zum erstmal: „Bruder Lustig“, in 3 Akten von Siegfried Wagner. Anfang 7 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 28. Nov. 8. Ab.-Vorst. „Durchs Ohr“, Lustspiel in 3 Akten von Jordan. — „In Bivil“, Schwan in 1 Akt von Gustav Kadelberg. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 27. November 1906.

Während sich der hohe Druck seit gestern ganz auf den Atlantischen Ozean zurückgezogen hat, hat die Depression über dem Nordosten Europas, der ein Teilminimum über dem Ostsee vorgelegt ist, ihren Wirkungskreis bis zum Fuß der Alpen ausgedehnt. Bei vielfach lebhaften westlichen Winden ist deshalb das Wetter in Deutschland meist trüb, regnerisch und rau. Eine wesentliche Aenderung ist zunächst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 27. November, früh.

Lugano wolkenlos 5 Grad; Biarritz bedeckt 12 Grad; Nizza wolkenlos 12 Grad; Triest wolkenlos 12 Grad; Florenz wolkenlos 5 Grad; Rom wolkenlos 7 Grad; Cagliari 11 Grad; Brindisi wolkenlos 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m	Windrichtung	Wolken	bedeckt
26. Nachts 9 ⁰⁰ U.	761.7	4.3	6.0	97	SW	bedeckt
27. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	755.5	3.1	5.5	96	„	„
27. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	751.2	5.1	6.1	94	„	„

Regen, Sturm.

Höchste Temperatur am 26. November: 6.7, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.8.

Niederschlagsmenge des 26. November: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. November, früh: Schifferinsel 1.09 m, Stillstand; Rehl 1.53 m, gefallen 1 cm; Maxau 2.87 m, gefallen 5 cm; Mannheim 2.03 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.
SCHMIDT-STAUB'S
PRÄZISIONS-TASCHENUHREN
in Kälte und Wärme reguliert, seit Jahren vielfach erprobt.
Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.
G. SCHMIDT-STAUB, Karlsruhe, Kaiserstr. 154.

Winteraufenthalt für Lungenleidende.

Sanatorium Wehrwald
Neuerbaute, höchstgeleg. Lungenheilanstalt Deutschlands.
bei Todmoos süd. von Schwarzwald
Dir. Arzt: Dr. Lips.
Vollkomm. Hygiene. 100 Betten. Höchster Komfort.

Schmerzerfüllt teile ich hierdurch mit, dass heute nachmittags 5 Uhr unser innigstgeliebter treubesorgter Gatte und Vater

Geheimerat Dr. Ferdinand Battlehner

im 83. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 26. November 1906.

Im Namen der Familie

Frau Luise Battlehner geb. Knauff.

Die Einsegnung findet Mittwoch den 28. d. M., 12 Uhr, in der hiesigen Friedhofskapelle statt. Die Beerdigung erfolgt Donnerstag in Oestringen. E 450

Badischer Frauenverein.

Am 2. Januar 1907 beginnt in der Kunststickererschule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunststickerlehrerinnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.

Anmeldungen dafür sind an die Kunststickererschule, Pflanzengasse 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebendort erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9-12 Uhr. E 276.18.3

Karlsruhe, den 17. November 1906.

Der Vorstand der Abteilung I.

Ge sucht

per sofort oder 1. Januar 1907

Bau techniker

womöglich geprüfter Wertmeister, im Abrechnen durchaus erfahren. Offerten unter E. 446 an d. Exp. d. Bl. 2.1

Bürgerliche Rechtsstreite.

Deffentliche Zustellung einer Klage. E. 423.2. Nr. 22 234. Karlsruhe.

Der Weinhändler Hermann Braun in Weiertheim — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Max Oppenheimer in Karlsruhe — klagt gegen die Ehefrau des Karl Westermann, Kath. geb. Groß, früher in Ettlingen, jetzt an unbekanntem Ort, aus Wetzlar vom Mai 1904 bis 19. Juli 1905, mit dem Antrage, auf Verteilung der Beklagten zur Zahlung von 361 M. 88 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen seit dem Klagezustellungstage.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Donnerstag den 14. Februar 1907, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, 23. November 1906.

Gersbach,

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Deffentliche Zustellung einer Klage. E. 449.2.1. Nr. 22 122. Karlsruhe.

Die Maschinenfabrik „Autolog“, G. m. b. H. in Karlsruhe, vertreten durch den Geschäftsführer Konrad Ernst Wiesele in Karlsruhe, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwälte Dr. Fr. Weill, Dr. Dietz und Dr. Cantor in Karlsruhe — klagt gegen die Firma G. A. Stauch, Dampfmaschinenfabrikbesitzer, Inhaber W. Hündchen, zuletzt in Nürnberg, jetzt an unbekanntem Ort, auf Grund der Behauptung, daß sie am 30. Mai 1906 an die Firma G. A. Stauch in Emmerich, Station Nürnberg, welche Firma in der Zwischenzeit von dem früheren Inhaber G. A. Stauch auf den jetzigen Inhaber W. Hündchen übergegangen sei, eine Benzinlokomobile vermietet habe und daß als Erfüllungsort Karlsruhe vereinbart worden sei, mit dem Antrage, die Beklagte durch gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbares Urteil kostenfällig zur Zahlung der rückständigen Miete für die Monate August und September 1906 mit 600 M. nebst 4 Proz. Zins vom Klagezustellungstage, sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits, einschließlich derjenigen des vorausgegangenen Arrestverfahrens zu verurteilen.

Die Klägerin ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Kammer für Handelsachen des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Mittwoch den 30. Januar 1907, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zu-

stellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, 23. November 1906.

Opp,

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Deffentliche Zustellung einer Klage. E. 422.2. Nr. 22 351. Offenburg.

Der Bierbrauer Hermann Stöckl in Laub — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Strohmeyer in Laub — klagt gegen seine an unbekanntem Ort abwesende Ehefrau Theresia geb. Kraft, auf Grund der §§ 1567 Ziff. 2 und 1568 B.G.B., mit dem Antrage, die am 20. Dezember 1888 zu Baden-Baden geschlossene Ehe der Parteien wird geschieden und die Beklagte für den allein schuldigen Teil erkläre. Die Beklagte hat die Kosten zu tragen.

Der Kläger ladet die Beklagte zu einem neuen Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf

Freitag den 1. Februar 1907, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, 23. November 1906.

H. Leonhard,

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Aufgebot. E. 301.2. Nr. 29 310. Lörrach.

Der Eisenbahnsekretär Ernst Müller in Ulm hat beantragt, die verschollenen

1. Johanna Kiling geb. Müller, geb. 14. August 1818 in Schopfheim, 2. Jakob Müller, geb. 15. Januar 1833 in Grenzach, zuletzt wohnhaft in Grenzach, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 4. Juni 1907, vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Lörrach, Zimmer Nr. 6, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Lörrach, den 17. November 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kimmig.

Aufgebot. E. 239.3. Nr. 1323. Pforzheim.

Der Holzhändler Julius Seiting in Neu-Muppin hat das Aufgebot der Nr. 382, 383, 384, 901 und 902 der Zit. B. der Aproz. Pforzheimer Stadtkasse vom Jahre 1901 beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Montag den 17. Juni 1907, vormittags 8 1/2 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Pforzheim, 1. Stod, Zimmer Nr. 6, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Pforzheim, 14. November 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: 5. Allan.

Aufgebot. E. 456.2.1. Nr. 17 613. Ueberlingen.

Landwirt Johann Baptist Anfer in Nauental hat namens der Erben den Antrag auf Todeserklärung des seit dem Jahre 1889 vermählten, von Nauental nach Amerika ausgewanderten, am 13. Oktober 1851 in Nauental geborenen Karl Braun gestellt.

Es ergeht die Aufforderung an den Verschollenen, sich spätestens in dem auf

Donnerstag den 27. Juni 1907, vormittags 10 Uhr,

bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls keine Todeserklärung erfolgt. Zugleich werden alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen erteilen können, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Nauental, den 21. November 1906. Großh. Amtsgericht. gez. Sassenkamp.

Dies veröffentlicht: Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hoch.

Aufgebot. E. 269.2.1. Nr. 17 613. Ueberlingen.

Die Johanna Grathwohl geb. Cexle in Jmmenstaad hat beantragt, ihren verschollenen Ehemann, den Schuhmacher Bernhard Grathwohl, zuletzt wohnhaft in Jmmenstaad, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Samstag den 13. Juli 1907, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Ueberlingen, 16. November 1906. Großh. Amtsgericht. gez. Würth.

Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: C. Beck.

Bekanntmachung. E. 451. Karlsruhe.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Mechanische Industrie, G. m. b. H. in Karlsruhe soll die Schlussverteilung erfolgen.

Nach Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen mit insgesamt M. 968.45 sind noch M. 10 293.55 verbleibend, denen Schulden ohne Vorrecht im Gesamtbetrag von M. 94 302.52 gegenüber stehen.

Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei IV des Großh. Amtsgerichts Karlsruhe zur Einsicht aus.

Karlsruhe, 26. November 1906. Der Verwalter: Karl Nagel.

Konkursverfahren. E. 452. Nr. 22 574. Laub.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Zimmermann in Laub, Inhabers der Firma Sch. Zimmermann in Laub, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlussstermin auf

Samstag den 15. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Laub bestimmt.

Laub, den 15. November 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eisenträger.

Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren. E. 453. Nr. 11 838. Schönau i. W.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Oscar Lindenlaub in Zell i. W. wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlussstermins durch Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom heutigen aufgehoben.

Schönau i. W., 24. November 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Koch.

Bekanntmachung. E. 454. Triberg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Heinrich Donath in Triberg ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf

Mittwoch den 5. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr.

Triberg, den 24. November 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Köble.

Konkursverfahren. E. 455. Nr. 24 138. Bilingen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Fisch in Bilingen wurde nach Abhaltung des Schlussstermins aufgehoben.

Bilingen, den 23. November 1906. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: E. Bernauer.

Konkursverfahren. E. 448. Nr. 16 139. Karlsruhe.

Die Versteigerung des auf den Namen des Senfals Wilhelm Mehr in Jannfuri a. M. und seiner Ehefrau Anna geb. Sembinger hier zu Miteigentum je zur Hälfte eingetragenen Grundstücks, Lq. Nr. 1423, Haus Kriegstraße 36, findet am

Freitag den 28. Dezember 1906, nicht statt.

Karlsruhe, 26. November 1906. Großh. Notariat VIII. E. desheimer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Erbenauftrag. E. 384.2. Nr. 15 962. Freiburg.

Katharina Albertine Deuber, ledige Sprachlehrerin, geboren am 1. Juli 1819 in Freiburg i. B. als Tochter des Universitätsprofessors Dr. Franz Anselm Deuber und dessen Ehefrau Amigunde geb. Grau, ist am 19. September 1906 in der Großh. Bad. Seels. und Pflegeanstalt Emmendingen gestorben.

Es werden alle diejenigen, welche an dem Nachlaß erbberechtigt sind, aufgefordert

innen 6 Wochen

ihre Erbanprüche unter Vorlage urkundlicher Nachweise ihres Erbrechts bei dem unterzeichneten Nachlassgericht geltend zu machen.

Freiburg, den 19. November 1906. Großh. Notariat I als Nachlassgericht. Gaertner.

Straf-Ansprüche. E. 306.3.2. Nr. 53 329. Freiburg.

1. Der am 29. September 1883 zu Steinmetz geborene, zuletzt in Mühlheim wohnhafte, lat. Metzger Albert Rimmle,

2. der am 16. Februar 1883 zu Bont geborene, zuletzt in Freiburg wohnhafte Stefanus Weber,

3. der am 29. Februar 1884 zu Elzach geborene Felix David Weibel, dessen letzter Wohnsitz und gewöhnlicher Aufenthalt unbekannt ist,

4. der am 16. Januar 1883 zu Friedrichsberg bei Berlin geborene, zuletzt in Freiburg wohnhafte Johannes Wilhelm Böden,

5. der am 20. März 1883 zu Altmendshofen bei Konstanz geborene, zuletzt in Nellingen wohnhafte Wolf Schwab,

werden beschuldigt, als Beihilfer in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben.

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 St.-G.B.

Dieselben werden auf

Samstag den 29. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr,

vor die zweite Strafkammer des Gr. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von den Zivilvorstehenden der Ersatzkommissionen zu Donaueschingen, Niederbrunn, Waldkirch, Bonn und Mühlheim über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Freiburg, den 20. November 1906. Großh. Staatsanwaltschaft: Grossefingler.

Ladung. E. 206.3.2. Nr. 88 918. Mannheim.

1. Kieber, Gustav, geboren am 5. Oktober 1883 in Würzburg, zuletzt wohnhaft in Mannheim,

2. Stoll, Peter, geboren am 21. Dezember 1883 in Ofersheim, zuletzt wohnhaft daselbst,

3. Spilger, Peter Alexander, geboren am 21. September 1883 in Schwellingen, zuletzt wohnhaft daselbst,

4. Schmitt, August, geboren am 6. November 1883 in Schwellingen, zuletzt wohnhaft daselbst,

werden beschuldigt, als Beihilfer in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen zu haben oder nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben.

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 St.-G.B.

Sie werden auf

Donnerstag den 14. Februar 1907, vormittags 9 Uhr,

vor die Strafkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden sie auf Grund der nach § 472 St.-P.O. von den Zivilvorstehenden der Ersatzkommissionen Würzburg und Schwellingen über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Mannheim, 14. November 1906. Großh. Staatsanwalt: Pinf.

Verteilung des Nachlasses. E. 457.2.1. Schönau i. W.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist sofort eine Dekopistenstelle mit einem Jahresgehalt von 800 M. zu besetzen.

Vererber aus der Zahl der Justizaktuar und Justizinspektoren, welche schon längere Zeit bei einem Amtsgericht beschäftigt waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen umgehend melden.

Schönau i. W., 26. November 1906. Großh. Amtsgericht. Karl.

Dekopistenstelle.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist sofort eine Dekopistenstelle mit einem Jahresgehalt von 800 M. zu besetzen.

Vererber aus der Zahl der Justizaktuar und Justizinspektoren, welche schon längere Zeit bei einem Amtsgericht beschäftigt waren, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen umgehend melden.

Schönau i. W., 26. November 1906. Großh. Amtsgericht. Karl.

Kupfholzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Schluchsee versteigert am Donnerstag den 6. Dezember d. J. im ganzen etwa 5500 fm. Nadelholzflamme und Alde aller Klassen und zwar:

1. vormittags 1/4 10 Uhr im Auerhahn in Aha aus den Domänenwaldbeständen Ahatalwald und Winterwald ca. 4300 fm., darunter 90 fm. Spaltholz und

2. nachmittags 1/4 1 Uhr im Rothaus aus den Domänenwaldbeständen Faulenfurterwald, Hochhausen und Langenfurt ca. 1200 fm.

Auskunft und Losverzeichnisse durch das Forstamt. E 391.2.2

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Papier, Umschlägen und sonstigen Schreibbedarfsgegenständen für die Ober-Postdirektion in Konstanz soll im Wege des öffentlichen Angebots auf 1. Februar 1907 vergeben werden.

Die Bedingungen können im Zimmer 169 der Ober-Postdirektion eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von da bezogen werden.

Angebote sind mit Mustern, unter der Aufschrift „Anbotsbedürfnisse“, verschlossen und frankiert, bis zum 20. Dezember, 11 Uhr vormittags, an die Ober-Postdirektion Konstanz einzuweisen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Zimmer 157 daselbst zur bezeichneter Stunde in Gegenwart der etwa erscheinenden Wiener. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Konstanz, 21. November 1906. Kaiserliche Ober-Postdirektion. Rederer.

Bauarbeitvergebung.

Zur Herstellung eines Transformatorhauses beim neuen Elektrizitätswerk im hiesigen Bahnhof haben wir in öffentlicher Verdingung zu vergeben:

Die Grab- und Maurerarbeiten im Betrage von etwa 5000 M., die Steinmauerarbeit, beiläufig 19 cbm rote Sandsteine, und die Dachdeckerarbeit, beiläufig 95 qm Kalziumsilberbedeckung.

Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen können auf unserem Hochbauamt (Rheinstraße Nr. 2) eingesehen werden, woselbst auch die Abgabe der Angebotsformulare erfolgt.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit geeigneter Aufschrift versehen, längstens bis Montag den 5. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Offenburg, 22. November 1906. Großh. Bauinspektion II.